

Tempo auf Kufen

Graubünden: Aus gefluteter Loipe wird eine Eisbahn für Schlittschuhfahrer

Zwei nicht ganz alltägliche Angebote im Schweizer Kanton Graubünden bieten Spaß auch abseits der Skipiste. Jeweils auf Kufen voran geht es auf dem „Schlittelweg“ in Savognin und auf dem Eisweg in Surava.

JOHANNES BRAUN

„Eee-ins, zweee-i, trü“, feuert sich Hans ironisch im Schweizerdeutsch selbst an und schiebt dabei seinen Aluschlitten am Start des neuen Schlittelwegs, wie die Schweizer eine Rodelbahn nennen, auf den Savogniner Bergen rhythmisch vor und zurück. Dann stößt sich der 17-Jährige mit einem kräftigen Ruck ab und legt sich wie die Vorbilder in den olympischen Eiskanälen möglichst flach auf seinen Rodel. Schon nach 100 Metern kommt die erste scharfe Kurve, in der er seine Haltung deutlich korrigieren muss. Denn die vier Kilometer des neuen „Schlittelwegs“ vom 2112 Meter hohen Somtgant bis zur Mittelstation Tigignas auf 1600 Meter haben es von Anfang an in sich. So ist sein Vater nicht wirklich verwundert, als sein Sprössling schließlich in der vierten Kurve in den Tiefschnee abdriftet. Nach einem lauten Jauchzen schüttelt sich Hans wie ein nasser Hund den Schnee ab und blickt



Ein gefluteter Wanderweg ist in Surava als Eispiste präpariert. Statt eines Kinderwagens schieben Eltern ihren Nachwuchs auf einem „Kufenschlitten“ vor sich her. Foto: Johannes Braun

delabfahrt. Für Hans und seinen Vater ist das kein Problem. Nach anfänglichen Unsicherheiten haben sie alles im Griff. Schließlich verlieren sie auch keine Kraft mit einem mühevollen Aufstieg, denn das übernimmt ein Dreier-Sessellift, der auch gleich den Schlitten nach oben befördert.

Ähnlich komfortabel geht es auf dem Eisweg im wenig entfernten Surava zu. An der Endstation des mit Wasser gefluteten Wanderwegs leihen sich Hans und sein Vater Schlittschuhe aus. Anschließend geht es per Bus rund drei Kilometer flussaufwärts. Der mit Eismaschinen sorgsam gepflegte Weg führt zu meist schleichend abwärts am Albulafuss entlang. Trotz des nur mäßigen Gefälles fühlen sich die Wintersportler auf den Schlittschuhen deutlich unsicherer als noch auf dem recht steilen Schlittelweg. So dürfte der Adrenalinausstoß bei diesen beiden winterlichen Alternativen ungefähr gleich hoch sein.

Giorgio Bossi kam auf die Idee, aus der Uferpromenade einen Eisweg zu formen. „Zwei Monate pro Jahr haben wir in Surava keine direkte Sonneneinstrahlung“, erläutert Bossi seine damaligen Überlegungen, „daher war die Langlaufloipe, die früher am Fluss entlang führte, an vielen Stellen stark vereist und somit nicht mehr nutzbar.“ Giorgio Bossi machte aus der Not eine Tugend: Mit zahlreichen freiwilligen Helfern flutete er erstmals im Winter 2002/03 den Weg und präparierte ihn zu einer drei Kilometer langen Eisbahn. Der Verleih der Schlittschuhe und ein kleiner Imbiss brachten anfangs noch einen bescheidenen Umsatz. Mittlerweile arbeiten dort 36 Personen an den durchschnittlich 60 Saisontagen. Und so kommen immer mehr Gäste aus den umliegenden Skiregionen in das Albula-Tal.

ligen Helfern flutete er erstmals im Winter 2002/03 den Weg und präparierte ihn zu einer drei Kilometer langen Eisbahn. Der Verleih der Schlittschuhe und ein kleiner Imbiss brachten anfangs noch einen bescheidenen Umsatz. Mittlerweile arbeiten dort 36 Personen an den durchschnittlich 60 Saisontagen. Und so kommen immer mehr Gäste aus den umliegenden Skiregionen in das Albula-Tal.

INTERVIEW

Familien stehen im Fokus

Der Touristiker Leo Jeker hat früh die Weichen gestellt

Leo Jeker hat den Tourismus in Savognin geprägt. Jahrzehntelang war er Direktor der Bergbahnen, seit 1989 ist er dort im Verwaltungsrat. Mit ihm hat sich Savognin zur Ferienregion für Familien entwickelt.

JOHANNES BRAUN

Seit rund 50 Jahren sind Sie im Tourismusgeschäft von Savognin tätig. Wie hat sich in dieser Zeit der Ferienort entwickelt?

LEO JEKER: Es hat sich viel getan, aber für meine Begriffe noch zu wenig. Man hätte mehr Dampf machen können, denn die internationalen Touristen gingen uns verloren. Erst in den vergangenen Jahren haben wir wieder aufgeholt. Schlussendlich freut es mich aber, dass wegen unserer Investitionen im Tourismus die Zahl der Einwohner von rund 650 Anfang der 1960er Jahre wieder auf rund 1000 angestiegen ist. Auch in den direkten Nachbargemeinden sehen die Einwohnerzahlen gut aus. Das ist für mich die größte Genugtuung, denn wir wollen eine nachhaltige Entwicklung, damit die Jungen nicht aus unserem Tal heraus müssen. Daher setzen wir auch ganz klar die Devise eines Elf-Monate-Tourismus um. So können wir möglichst viele Jahresjobs anbieten.

In welchen Bereichen hätten Sie sich denn noch mehr Dampf im Tourismus gewünscht?

JEKER: Unser Problem sehe ich vor allem darin, dass wir zu viele „kalte Betten“ haben. Das bedeutet, eine hohe Anzahl an Appartements gehören Eigentümern, die diese nicht vermieten. Oftmals sind diese Betten nicht einmal einen Monat pro Jahr belegt. Wir benötigen also – wie übrigens auch viele andere Schweizer Regionen betrifft – mehr „warme Betten“, also professionell vermietete Unterkünfte. Denn nur „warme Betten“ kurbeln den Tourismus an und schaffen somit Arbeitsplätze für unsere Jungen.

Welche Gegenmaßnahmen wurden ergriffen?

JEKER: Natürlich gilt unser Interesse dem Ausbau an „warmen Betten“. So haben wir inzwischen

selbst Ferienwohnungen in unmittelbarer Nähe zu den Bergbahnen und dem Badesee speziell für die Bedürfnisse von Familien gebaut, die von uns professionell vermietet werden. Weitere Ferienwohnungen dieser Art sind bereits in Planung. Diese Appartements werden zwar verkauft, allerdings mit der Auflage, dass sie nur acht Wochen im Jahr selbst genutzt werden dürfen. In der restlichen Zeit stehen sie uns nun als Ferienunterkünfte zu Verfügung.

Was war aus Ihrer Sicht in den vergangenen 50 Jahren für Savognin besonders bedeutend?

JEKER: Grundsätzlich empfinde ich es als positiv, dass die Authentizität gewahrt werden konnte. Wir haben uns zu keinem Retortenort entwickelt.

Wie sieht ihre Tourismusphilosophie der Zukunft aus?

JEKER: Seit jeher stellen wir Angebote für Familien konsequent in den Mittelpunkt unserer Investitionen. Wir wollen eine Familienferienregion sein.



Leo Jeker: Wir haben uns seit langem auf Familien spezialisiert.

Warum?

JEKER: Die vorgegebenen Rahmenbedingungen waren sicherlich die Basis für unsere Fokussierung auf die Bedürfnisse von Familien. Der Kern liegt dabei im Skigebiet, das top geeignet ist für Familien. Im Sommer gilt das ebenso für das Wandergebiet am gleichen Berg. Familien fühlen sich hier nicht überfahren, weil alles gut zu überblicken ist. Das gilt auch für das Dorf. Das Gebiet ist aber auch für Trendsportler im Winter wie im Sommer geeignet, was vor allem Jugendliche anspricht. Mit dem Bau des Badesees, der im Winter als Parkplatz vor allem für die Tagesgäste genutzt wird, haben wir das Angebot für Familien konsequent ausgeweitet.

Sanfte Sportarten mit einem gewissen Etwas

zum Start hinauf. Mit dem Daumen nach oben signalisiert er seinen Spaß.

Gutes Schuhwerk ist allerdings wichtig bei der Abfahrt auf dem neuen Schlittelweg. Zum einen möchte man nicht frieren, auch wenn die Füße eigentlich ohne Unterlass auf dem präparierten Weg schleifen. Zum anderen muss ein paar Mal ordentlich das Tempo gedrosselt werden – beispielsweise auf den 50 Metern, wenn der Schlittelweg die Piste der Skifahrer kreuzt, oder auch in einer engen Doppel-S-Kurve gegen Ende der Ro-

Eis- und Schlittenweg, Skifahren und Auskünfte

Das Skigebiet Savognin liegt im Kanton Graubünden auf 1200 Metern über dem Meeresspiegel. Die elf Liftanlagen, die bis auf 2713 Meter hinaufführen, ermöglichen 22 blaue und rote Abfahrten mit insgesamt 80 Pistenkilometern.

Schlittenweg und Ski al-

pin: Bergbahnen Savognin, ☎ 0041/81 6841308
www.savognin.bergbahnen.ch

Funsportgeräte gibt es bei: NTC Sport Savognin, ☎ 0041/81 6591717
www.ntc-sport.com

Eisweg Skateline Albula:

Giorgio Bossi, CH-7472 Surava, ☎ 0041/79-4573704
www.skateline.ch

Auskunft: Savognin Tourismus im Surses, Stradung, CH-7460 Savognin, ☎ 0041/81 6591616
www.savognin.ch
www.myswitzerland.com

Die besondere Gruppenreise

La Palma

13. 4. – 20./27. 4. 2010



Der Reisepreis beträgt pro Pers. im Doppelzimmer: **€ 899,-**
Verlängerungswoche pro Pers.: € 389,-
Einzelzimmerzuschlag pro Woche: € 140,-

Im Reisepreis enthalten:

- Bustransfer ab/bis Ulm/Göppingen
- Flug ab/bis Stuttgart
- Flugsicherheitsgebühren
- Reisebegleitung ab/bis Ulm
- 7 bzw. 14 ÜB. im 4*-Hotel Taburiente Playa
- Halbpension
- VITAL-Reiseleitung vor Ort
- **Wahlweise inkl. 3 Ausflügen oder 3 Wanderungen**
- VITAL-Unterhaltungsprogramm im Hotel

SÜDWEST PRESSE Reisebüro
Hapag-Lloyd
Hafenbad 4, 89073 Ulm, Telefon (0731) 144 50
Mo.–Fr. 9.30–13 + 14–18 Uhr, Do. bis 19 Uhr, Sa. 9.30–14 Uhr geöffnet
www.swp-hapag-loyd.de

Das wohl größte Angebot an Busreisen finden Sie unter **www.RAB-Touristik.de** de Jahresübersicht kostenlos anfordern unter 0731-1899780-0 Bei sehr vielen Reisen Gratis-Taxiservice im Großraum Ulm inkl!



Natur braucht Lebensraum

Der Bund Naturschutz Alb-Neckar e.V. (BNAN) kauft und pflegt mit Ihrer Hilfe wertvolle (Über-)Lebensräume für selten gewordene Tiere und Pflanzen in unserer Region.

Werden Sie aktiv mit Ihrer Mitgliedschaft, Ihrer Spende oder bei unserer Biotoppflege! Spendenkonto Nr. 577 760 BLZ 640 500 00 Kreissparkasse Reutlingen Weitere Infos: **Bund Naturschutz Alb-Neckar e.V. (BNAN)** Lederstr. 86 · 72764 Reutlingen post@bnan.de · www.bnan.de



baden und mehr... Tel.: 07524-941221, www.waldsee-therme.de

Waldsee-Therme baden und entspannen im fluorid- und schwefelhaltigen Thermalwasser aus der heißesten Quelle Oberschwabens **täglich von 9 - 22 Uhr!** Interessante Gesundheits- und Wohlfühlangebote von 3-10 Tagen **ab 189,- € p.P.** im DZ

GESUNDHEITZENTRUM WALDSEE-THERME



Südafrika Classics zum Kennenlernen!

Entdecken Sie Südafrikas Highlights: Straußenzucht und Weinanbau am Kap, wilde Tiere im Krüger-Nationalpark. Eine unvergessliche Reise steht Ihnen bevor!

- Besuch des Goldgräberstädtchens Pilgrim's Rest
- Safari im Krüger-Nationalpark
- Weinverkostung am Kap

Theresa Feichtenschlager

10-Tage-Erlebnisreise im DZ p. P. ab **€ 1.495,-** Reisetermin: 5. Mai – 14. Mai 2010 inkl. Flug ab/bis MUC



Klostersteige 5, 87435 Kempten, Tel. 0831/24342, Fax 0831/18773 e-Mail: theresa.feichtenschlager@tui-reisecenter.de www.tui-reisecenter.de/kempten1

SÜDWEST PRESSE KULTURFAHRTEN

Donnerstag, 20. Mai 2010

Leos Janacek Katja Kabanova

Oper in drei Akten in der Staatsoper Stuttgart



Mit großer Spannung erwartet Stuttgart die Premiere von Janaceks Opertragödie Katja Kabanova Anfang Mai

„In dem Stück ist viel Ergreifendes, slawisch Weiches, Gefühlstiefe!“ schreibt Janacek in einem Brief 1920. In der Tat ergreift das Schicksal der jungen Titelheldin, die an der Heuchelei und fatalen Doppelmoral der kleinbürgerlichen Gesellschaft zerbricht, zutiefst. Und die bezaubernde Intensität der Musiksprache Janaceks mit ihren Anklängen an die slawische Volksmusik verstärkt und überhöht den Eindruck. **Leandra Overmann, Roland Bracht und Tomas Czerny** erleben wir in den Hauptrollen, am Pult steht **Michael Schonwandt**, die Inszenierung stammt von dem ebenso kreativen wie progressiven **Regie-Duo Jossi Wieler und Serbio Morabito**, das dafür berühmt ist, die „Seelenabgründe sichtbar zu machen“ (SWP).

Reiseverlauf: ca. 17.00 Uhr Abfahrt in Ulm ca. 22.00 Uhr Rückfahrt (Genaueres entnehmen Sie bitte Ihrer Reisebestätigung bei Anmeldung)

Reisebegleitung: **Susanne Rudolph**

Reisepreis: Busfahrt mit Einführung und Reisebegleitung **€ 36,- pro Person**, zzgl. Eintrittskarten in Kategorie 1–3 ab **€ 72,- pro Person** (inkl. VVK)

Die Fahrt kann nur in Verbindung mit den Eintrittskarten gebucht werden. Ermäßigungen auf Anfrage. – Änderungen vorbehalten –

SÜDWEST PRESSE Medienhaus Frauenstraße 77 89073 Ulm Tel. 0731/156-377 Mo.–Fr. 8.30–18.00 Uhr Sa. 9.00–13.00 Uhr www.swp-hapag-loyd.de

Platzierung bestmöglich

Inserenten-Information

Wir erfüllen gerne Platzierungswünsche. Jedoch ist die Wunschplatzierung aus technischen Gründen nicht immer möglich.

Der Verlag

Wer keine Inserate liest, versäumt wichtige Informationen